

poolpropaganda

...neues aus dem AStA-Pool



Ausbeutung als Angebot

Lasst uns mal über Arbeit reden. Ein Studium ist auch bei Bafög-Bezug kaum noch ohne einen Nebenjob zu schaffen. Studierende kellnern, geben Nachhilfe, preisen in der Fußgängerzone Otterpatenschaften an, stehen auch mal am Band und nicht wenige arbeiten an der Universität als studentische Hilfskraft (SHK). Um diese Stellen soll es in diesem Artikel gehen.

SHK-Stellen sind meistens begehrt, bieten sie doch neben der ordentlichen Bezahlung (ordentlich im Vergleich zu anderen Studijobs) einen Einstieg in Forschung und Lehre, Chancen sich intensiver mit einer Arbeitsgemeinschaft zu beschäftigen und auch zu Netzwerken, was einem beim Anpreisen von Otterpatenschaften in der Fußgängerzone nicht ohne weiteres möglich ist. Dies halten wir für eine gute, weil nützliche, Einrichtung.

Was uns schon weniger gefällt ist, wenn SHKs nicht in Forschung und Lehre eingesetzt werden, sondern Arbeit machen, die ansonsten von tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst ausgeführt wird. Zum Beispiel arbeiten im Hochschulrechenzentrum SHKs, die u. a. im Support arbeiten oder Studierendendaten in Datenbanken eingeben. Diese SHKs erhalten keine 10 Euro pro Stunde, kein Weihnachtsgeld und nur 20 Tage Urlaub, sind also wirkliche Billigarbeitskräfte, im Gegensatz zu den regulär Beschäftigten in der Verwaltung. Da diese Tätigkeiten nicht wissenschaftlicher Natur sind, teilen wir auch nicht die Auffassung, dass dort SHKs angestellt werden dürfen.

Zur Zeit klagen deswegen zwei Studierende, die lange im HRZ als SHKs angestellt waren auf das unbefristete Fortbestehen ihrer Arbeitsverhältnisse und auf eine Eingruppierung nach TV-L, dem Tarifvertrag der Länder im öffentlichen Dienst. Die Klage auf das Fortbestehen ist nötig, da SHK-Stellen nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) auf 6 Jahre befristet sind. Da wir bei Stellen in der Verwaltung, das Kriterium der Wissenschaftlichkeit nicht erfüllt sehen, erschließt sich für uns auch nicht, wieso auf diese Stellen das WissZeitVG angewendet wird. Eine Befristung dieser Stellen ist unrechtmäßig. Wir unterstützen die Klage der Studierenden und erhoffen uns dadurch eine Umstellung der Einstellungspraxis zumindest im HRZ. Falls ihr von ähnlich dubiosen Arbeitsverhältnissen berichten könnt, sprecht uns doch einfach an: AStA-Pool: Mo-Fr, 10-16 Uhr; E-Mail: info@asta-bielefeld.de

Graffiti Workshop

Hallo liebe Freund*innen der Kunst,

dieses Semester begrüßen wir einen neuen Workshop: Graffiti! Hier lernt ihr alle Grundzüge zum Thema Graffiti und habt die Möglichkeit eure eigene Leinwand zu erstellen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig, der Kurs ist offen für alle kreativen Köpfe der Uni Bielefeld. Material in Form von Dosen und Stiften werden von uns bereit gestellt. Meldet euch schnell an, wir können leider nicht mehr als 15 Teilnehmer*innen annehmen.

Wer zuerst kommt, malt zuerst :)

Anmeldung unter: v.boban@gmx.de

Antiracism Festival

»es ist mir inzwischen lieber
ich bin ausgegrenzt
es ist mir lieber
ich bin
nicht eingeschlossen«

Mit diesem Vers endet das Gedicht »der käfig hat eine tür« von May Ayim. Das Gefängnis aus welchem sie unfreiwillig ausbricht, ist unsere Gesellschaft, welche Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Weltanschauung oder körperlichen Merkmale ausgrenzt. Dieser Schritt, den May erzwungenermaßen geht, ist ein schmerzvoller und gewaltvoller und dennoch erkennt sie darin auch die Möglichkeit »zwischen d[ie] zeilen und unter d[ie] oberfläche« dieser Gesellschaft zu blicken. Wie schmerzvoll und entbehrend mögen die Erlebnisse eines Menschen gewesen sein, wenn sie oder er sich – trotz all der damit einhergehenden materiellen und persönlichen Unsicherheiten und Anfeindungen – lieber außerhalb einer Gesellschaft positioniert, und wie groß ist die Kraft und die Hoffnung, trotz dieser Herausforderungen weiterzukämpfen. Was sagt das über diese – unsere – Gesellschaft aus!? Letztlich steckt darin vor allem die traurige Erkenntnis, dass dieses Gefängnis keinen Ausbruch duldet: Dies wird in May Ayims frühem Tod ebenso deutlich, wie in der polizeilichen Erschießung des minderjährigen Halim Dener 1994. Dessen Tod war kein Unglück, er ist Ausdruck dieses Systems, in welchem der mutige Kampf für eine andere – eine antirassistische, antikapitalistische und antisexistische – Welt, ohne Mauern und ohne Grenzen, das eigene Leben in Frage stellt. Die Polizeimorde in den USA machen dies in jüngster Zeit ebenso deutlich, wie die tausenden Tote im Mittelmeer – nicht jedes Menschenleben zählt bei uns gleich viel. Wie könnten wir dies deutlicher machen, als durch die büro-

kratische Gleichgültigkeit von Abschiebungen, wo wir es in Kauf nehmen, Menschenleben zu Sachverhalten und Kosten-Nutzen-Rechnungen zu degradieren.

Das Antiracism-Festival 2017 ist Halim Dener und May Ayim gewidmet. In unseren Veranstaltungen wollen wir ihren Einsatz für ein anderes Zusammenleben nachzeichnen und weitertragen. In Vorträgen, Workshops, Lesungen und beim gemeinsamen Feiern wollen wir über Rassismen und andere gesellschaftliche Ausgrenzungsmechanismen lernen, reden und zusammen dagegen ankämpfen. Die Mauern, welche wir im Alltag und durch unsere Lebensweise aufbauen, sorgen dafür, dass der Reichtum, die Sicherheit und die Teilhabemöglichkeiten in Deutschland, in Europa und auf der Welt sehr ungleich verteilt sind. Wir freuen uns darauf mit euch vom 14.06. bis zum 1.07.2017 »unter d[ie] oberfläche« dieser Verhältnisse zu schauen und so viele Türen in diesen Käfig zu hauen, bis dieser gänzlich in sich zusammenbricht!

<https://www.facebook.com/antirafestivalbielefeld/>

Veranstaltungsreihe „Geschwätz“ der Kunsthalle Bielefeld

Seit dem 07. März 2017 findet im Auditorium der Kunsthalle Bielefeld der neue Veranstaltungszyklus »Geschwätz« statt, initiiert von Nils Emmerichs.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen der Reihe ist frei, alle Termine beginnen um 19 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Ihr Team der Kunsthalle Bielefeld

Nächste Termine:

04.07.17 NILS EMMERICHS Die Entwicklung des leeren Bildes (mit Arbeiten aus der Sammlung)

18.07.17 NILS EMMERICHS Körperhorror: Ängste im Film & der Malerei

Ausstellung: 80 Jahre Spanischer Bürgerkrieg - Eine Spurensuche

80 Jahre danach erinnert die Ausstellung von Claus Hammer und Jörg Wollenberg an die Folgen eines Bürgerkriegs, der mit der Niederlage der Spanischen Republik endete und der Hitler eine Probestühne für den Zweiten Weltkrieg eröffnete. Wie sind diese Ereignisse zu erklären und welche Lehren ziehen wir aus den Erinnerungen der Spanienkämpfer?

Ausstellung: 03.07. - 21.07. in der Unihalle zwischen den Zäunen N und M

03.07. 17 Uhr, Eröffnung mit Jörg Wollenberg, T0-145

04.07. 18 Uhr, Führung durch die Ausstellung

20.07. 18 Uhr, Vortrag "Wiedergutmachung für die Mitglieder der Internationalen Brigaden nicht vorgesehen. Der Fall Gerhard Scharamander aus Bielefeld vor dem Bundesversorgungsgericht", Jörg Wollenberg, T0-145

21.07. 18 Uhr, Vortrag "Was bleibt? - Hilfe für Flüchtlinge; Der Spanische Bürgerkrieg aus der Sicht der Familie Mann, Ernst Toller und Willy Brandt" Jörg Wollenberg, T0-145



Impressum / Kontakt:

Allgemeiner Studierendenausschuss (ASTA)
Universität Bielefeld
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld

Telefon: 0521 / 106-3423
Fax: 0521 / 106-6499

Internet: www.asta-bielefeld.de
E-Mail: info@asta-bielefeld.de

Öffnungszeiten des ASTA-Pools in C1-154:

Mo-Fr: 10-16 Uhr

ASTA-Sitzung:

Dienstag 12 Uhr in L4-127

Öffnungszeiten des Sekretariats in L4-121:

Mo-Do: 9:00-12:30 Uhr und 13:00-16:00 Uhr
Fr: 9:00-12:00 Uhr

Öffnungszeiten des Radtschlags in C02-201:

Mo-Fr: 11-13 Uhr und 14-18 Uhr

Eure Meinung zur *Poolpropaganda* an: poolpropaganda@asta-bielefeld.de

Beratungszeiten:

Studienfinanzierungsberatung & NRW-Bank Darlehensabwicklung in C1-162:
Mo 10-14 Uhr, Mi-Do 12-15 Uhr

Aufenthaltsrechtliche Beratung in C1-162: Mo 10-13 Uhr

BAföG-Beratung in C1-162: Mo 10-14 Uhr, Di-Do 10-15 Uhr

Schuldner*innenberatung in L4-128: Mo 12:30-13:30 Uhr

Sozialdarlehensberatung/ASTA-Sozialreferat in L4-123:

Di 10-12, Mi 10-14 Uhr, Do 11-15 Uhr

Sozialberatung in L4-128: nach Vereinbarung

Rechtsberatung in L4-128: Di 14-15:30 Uhr, Do 12:15-13:45 Uhr

Arbeits- und Sozialrechtsberatung in L4-128: Mi 11-16 Uhr

Referat für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung in C1-186:

Mo 15-17 Uhr, Mi 14:30-16 Uhr

Verkehrsgruppe in L4-128: Mo 10-11 Uhr, Mi 10-11 Uhr, Fr 09-10 Uhr

Beratung zu Problemen in Studium und Lehre in C1-162:

Mo 13-16 Uhr